

# Wiener Miniaturen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498725>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

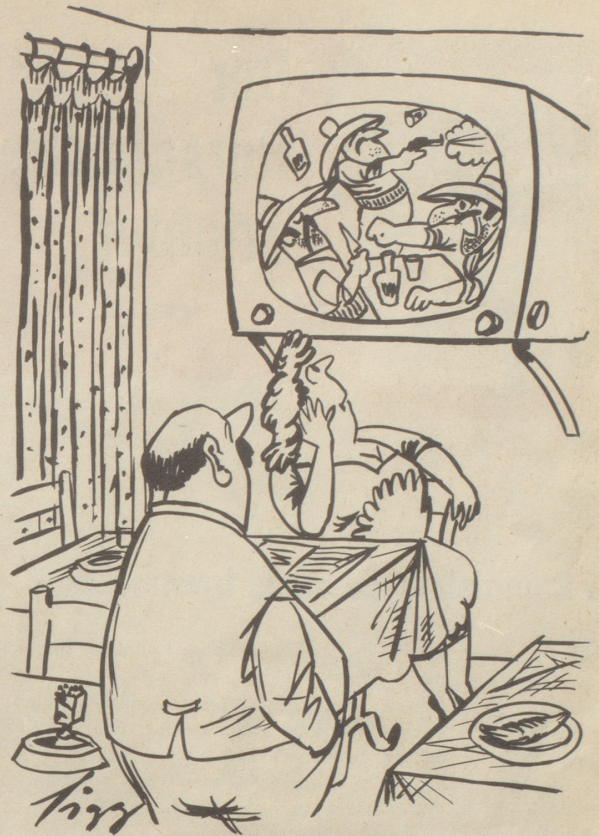
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





«Hier hat es wenigstens nicht so viele Leute wie am Meer - -»



«Gsehndsi Fräulein Hedi, ich säge immer, lieber gar kei Gäscht als asigi!»

### Liebet euch ...

Die beiden Riesentukane, tiefschwarze Vögel mit prächtig gelb-orangem, großem Schnabel, boten im Basler Zolli ein paradiesisches Bild.

Wenn man aber im falschen Augenblick dazukam, konnte man sehen, wie sich diese Toccos gegenseitig ihre Schnäbel um die Köpfe schlugen, daß es nur so tschätterte und tätschte.

Und eines Tages war das Liebespaar verschwunden, ins wirkliche Paradies eingegangen ...  
Kebi

### Wiener Miniaturen

Auf dem Heimweg aus dem Theater wendet sich eine Dame an einen Polizisten. «Schützen Sie mich, Herr Inspektor, dieser Mann dort verfolgt mich schon über den ganzen Graben! Ich fürchte, er ist verrückt oder betrunken!» – «Ja, gnä' Frau», sagt der

Wachmann nach einem kurzen Blick auf die verfolgte Unschuld, «anders kann ich es mir auch nicht erklären!»

\*

In einem Wiener Restaurant verlangt ein Gast schon zum drittenmal zu zahlen. Der Speisekellner lehnt am Buffet und rührt sich nicht. «Wollen Sie mir nicht endlich den Zahlkellner rufen?» sagt ärgerlich der Gast. – «Dös kann i net!» – «Warum nicht?» – «Ja, wissen S', gnä' Herr, dös müssen S' verstehen. I und der Zahlkellner – mir ham uns zerstritten und was möcht der denken, wann i als erster zu ihm käm und mit eahm sprechat?»

Alfred Polgar fragte einmal einen Bekannten, Professor Hammerschlag, nach dessen Sommerplänen. «Ich möchte irgendwohin gehen», sagte der Professor, «wo es heiß ist, man viel Wasser hat und sich niemand um einen kümmert!» – Polgar wußte Rat: «Da gehen Sie am besten ins Café Central!» TR

### 33 Grad im Schatten einer Gartenwirtschaft

«Du!»  
«Hä?»  
«Weisch du zuefällig, was en Bleiter isch?»  
«En was??»  
«En Bleiter.»  
«Chabis – das gits gar nid!»  
«Doch, doch: Dasch en Blitzableiter, wo de Blitz en Bitz abschlage hät ...» pin.

### Aus dem Sportkalender 1959

Rotsee 19. Juli Schweizerische Rudermeisterschaften



Aktive Ruderer und Sportfreunde bevorzugen Corona E<sub>3</sub> Moderna, den Stumpen mit dem vorzüglichen Aroma. 5 Stück Fr. 1.60

**CORONA E<sub>3</sub> MODERNA**  
der Stumpen für Kenner

**B** Rorschach Hafen  
Bahnhof Buffet  
H. Lehmann, Küchenchef



...und bestätige die Bestellung von 12 Wagons...\*

\*solche Geschäfte nur mit **HERMES**